

Hungerjahren 1772 und 1773 verdient machte. Oeffentliche Spaziergänge sind beim Schießhause und am Glösberge, der sich der Stadt südöstlich gegenüber erhebt; insbesondere zeichnet sich hier Herders Ruhe durch eine schöne Ansicht von Schneeberg und Neustädtel aus. Im Norden steigt die Gegend gemächlich zum Keilberge an, dessen Gipfelklippe eine schöne Aussicht gewährt, und hinter welchem bei dem Rathsteiche die Ziegelei steht.

Brienzer See.

Auf dem Wege über den Hasliberg an den Brienzer See gibt es herrliche Durchblicke nach den kalten Gipfeln des Wetterhorns und Wellhorns, und nach einer ganzen Kette von Pies und Nadeln, deren Namen aufzuzählen hier zu weitläufig wäre. Auch den Rosenlaugletscher überblickt man ganz von seinem oberen Ende bis da wo er in die Ebene hinabreicht. Ehe man nach Brienz selbst gelangt, muß man noch den Brünig passiren und kommt nach dem Dorfe Tracht. Brienz, das dem See den Namen gibt, welcher zwei Meilen lang und $\frac{1}{2}$ Meile breit sich ausdehnt, liegt zwischen dem See und dem sogenannten Brienzer Grath. Von hier aus wird der Sturz des Griesbaches besucht, der nach allem, was man zuvor gesehen haben mag, doch noch Erstaunen erregt und dessen ihm eigenthümlichen Reize von den feinern Naturkennern weit über die des Reichenbaches und die anderen Fälle und Stürze erhoben wird. Schon unsere kleine aber getreue Abbildung ist im Stande, hiezu den Beleg zu liefern. Beim Einschiffen in Brienz vernimmt man schon das Brausen des Sturzes, den man vom See erblickt, allein erst